

Der Gejellſchafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 148.

Dienſtag den 19. Dezember

1865.

Dieſes Blatt erſcheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienſtag, Donnerſtag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold ſammt Poſtzufchlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unſeres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die drei geſpaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Amthche Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entſchädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbeſoldungen wird nach Konſultationserlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 88 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er ſich an dem entſcheidenden Markttag geſtellt hat, hiedurch in Nachſtehendem bekannt gemacht:

Ort	Markttag, und zwar der 1ſte Markttag des 3. Monats des dritten Quartals 1865.	Roggen.		Dinkel.		Hafer.	
		Gewicht, rr. Schfl.	Preis, rr. Gr. fl. fr.	Gewicht, rr. Schfl.	Preis, rr. Gr. fl. fr.	Gewicht, rr. Schfl.	Preis, rr. Gr. fl. fr.
Dez. 1865.							
Nagold	2ten	256	4 15	152	3 29	176	3 16
Altenſtaig Stadt	6ten	256	4 44	154	3 40	175	3 15

Königl. gem. Oberamt.
Bölk. Freiboſer.

Oberamt Nagold.
Die Herren Seb. Steinwandel, Factor der Kaiſerlichen Buchdruckerei in Nagold, und Hr. Wackerhut, Goldarbeiter in Altenſtaig, ſind als Agenten der ſchweizeriſchen Feuerverſicherungsgesellſchaft Helvetia in St. Gallen für Robiliar-Verſicherungen im Oberamtsbezirk Nagold beſtätigt worden.

Den 16. Dez. 1865.

K. Oberamt.
Bölk.

Forſtamt Altenſtaig.

Langholz-Verkauf im Enzklöſterle.

Donnerſtag den 28. d. Mts. kommen von Morgen 11 Uhr an zum Verkauf:

Revier Hoſſelt:
Kohlberg 713 Stück tannen Lang- und Kiebbolz,
Hühnerbach 277 Stück tannen Lang- und Kiebbolz,
Kornhalde 88 Stück tannen Lang- und Kiebbolz,
Geigerberg 138 Stück ſchwäbere Eichen,
229 Scheidholznummern.

Revier Enzklöſterle:
Dietersberg 8 269 Fichten,
Banne 79 Fichten,
Girchkopf 163 Fichten,
1049 Scheidholznummern.

Revier Simmersfeld:
Großbaumelberg 192 Fichten,
187 Scheidholznummern.

Altenſtaig, den 15. Dez. 1865.
K. Forſtamt,
Holland.

Revier Ebnlingen. Holz-Verkauf.



Aus den Staatswaldungen Längenhardt, Sattelacker und Öbete:
439 Nadelholzſtämme mit 14300 C.,
281 Stück Nadelholzſtangen, 30-50' lang, 4 1/2-7" dick am Stock, 1/2 Klafter tannene Scheiter und 18 Klafter tannene Prügel,
am Donnerſtag den 21. Dez.
Zuſammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Rathhaus in Längenhardt.
Sulz. 14. Dez. 1865.

K. Forſtamt.

Revier Heberberg. Oberamt Nagold.

Am Freitag den 22. d. M.,
Vormittags 10 Uhr, verkauft die Gemeinde aus ihrer Zehntverwaltung 19 Scheffel Roggen,
31 Scheffel Hafer im öffentlichen Aufſtreich auf dieſem Rathhaus, wozu die Kaufliebhaber hiedurch eingeladen werden.
Den 13. Dez. 1865.
Schultheiſenamt,
Kübler.

Revier Altenſtaig Stadt. Stangen-Verkauf.

Samſtag den 23. Dezember,
Morgens 9 Uhr, werden vom Stadtwald Hafnerwald 40 Stück grobe Stangen und 400

Stück Hopsentangen,
vom Geiſelthau
1700 Stück Hopsentangen,
10000 Stück Klotzwieden,
600 Stück Banwägen
gegen baare Bezahlung im Aufſtreich verkauft.

Die Zuſammenkunft Morgens 9 Uhr beim Auler, um 10 Uhr im Geiſelthau im Schlag bei No. 1.

Stadtförſter Gür.

Revier Martinsmoos, Oberamt Ebnlingen.

Buchen- und Gerüſtſtangen-Verkauf.

Am Freitag den 22. Dezember werden in den Gemeindevaldungen 30 Stück Buchen, welche ſich zu Wagenholz eignen, und 230 Stück Gerüſtſtangen von 40 bis 60 Fuß lang, verkauft.
Zuſammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Rathszimmer.
Den 14. Dez. 1865.

Schultheiſenamt,
Gabel.

Revier Oberthalbeim, Oberamt Nagold.

Fabrniß-Verkauf.

Aus der Verlaſſenſchaftsmoſſe des kürzlich geſtorbenen Martin Sinz, Ant. Ebn, kommt am
Donnerſtag den 21. d. Mts.,
von Vormittags 9 Uhr an,
folgende Fabrnißgegenstände zur öffentlichen Verſteigerung, als:
2 rechte Rube,
7 Stück Gänſe,
1 aufgemachter Wagen, Pflug u. Egge,
1 Strohhubi;



Früchte:
 6 Scheffel Dinkel,
 2 " Weizen,
 5 " Gerste,
 2 " Haber,
 80 Simri Kartoffeln,
 150 Bund verschiedenes Stroh,
 15 Ctr. Heu und Dohnd.
 Am Freitag den 22. d. Mts.,
 von Morgens 9 Uhr an:
 Manns- und Weibskleider, Betten und
 Leinwand, Schreibwerk, Küchengeräth
 und aller Art sonstige Fabrikgegen-
 stände.
 Den 16. Dez. 1865.

Waifengericht.

Vorstand:

Schultzeiß Schmider.

Nidelbera.

Oberamts Calw.

Klosterholz-Verkauf.

Samstag den 23.

Dezember,

Nachmittags 1 Uhr,
 werden aus den hie-
 sigen Gemeindefor-
 stungen

61 Klafter taunene
 Krügel und

1/4 Klafter buchene Scheiter
 auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen
 Aufsteich verkauft, wozu Liebhaber hiedurch
 eingeladen sind.

Den 15. Dez. 1865.

Gemeinderath.

Pfalzgrafenweiler.



Die hiesige Schaf-
 weide, welche 150
 Stück ernährt, wird
 am Donnerstag den
 21. d. Mts., Mittags 1 Uhr, auf die näch-
 sten 3 Jahre verpachtet.

Den 15. Dez. 1865.

Schultheißenamt.

Privat-Bekanntmachungen.

2 1/2 Warrweiler.

Oberamts Nagold.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist genehm, am
 Samstag den 23. Dezember,
 Nachmittags 1 Uhr,

unter Schultheißenamtlicher Leitung auf hie-
 sigem Rathshaus nachstehende Liegenschaft
 im Aufsteich zu verkaufen, entweder im
 Einzelnen, oder im Ganzen zusammen, je
 nach dem sich Liebhaber zeigen.



1) Ein weitläufiges
 Wohnhaus, Scheuer
 und Scheip in er ei-
 nem Flegeldach, und
 unter demselben ein
 gewölbter Keller mit gutem Pumpbrunnen,
 dessen Wasser nicht leicht verfestet.

2) 1/2 Morg. 28,6 Rth. Gras- und Baum-
 garten beim Haus
 an der langen Gasse.

3) 4 1/2 Morg. 45,6 Rth. Acker,

34,7 Rth. unbeständiger Weg
 in Mühlacker,
 2 Morg. 2,3 Rth. Acker dazwischen.
 4) 1/2 Morg. 46,5 Rth. Wiesen in Dorf-
 wiesen beim Haus,
 1 1/2 Morg. 44,5 Rth. Wiesen in Mühl-
 acker,
 ca. 1 1/2 Morg. Wiesen im Nagold-
 thal auf Grönd-
 cher Markung, zu-
 nächstem Gutwöhr.

5) 6 Morg. 30,7 Rth. Nadelwald,
 6,1 Rth. unbeständiger Weg
 in Mühlacker, gutes
 Gewächs und schö-
 nem Holzbestand.

Hiezu werden Liebhaber freundlichst ein-
 geladen.

Den 15. Dezember 1865.

Friedrich Baidelich.

Nagold.

Auktion.

In der Wohnung des Umgelebstom-
 missars Strölin wird am
 Thomastag, Donnerstag den 21. d.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 gegen sofortige baare Bezahlung im Aufsteich
 noch verkauft:

- 1 Regeltänzerspiel mit Kammern,
- 1 Kirche zum Illuminiren,
- 1 Festung und andere Kinderspielsachen,
- 1 Gitarre, viele Bücher,
- 1 Sattel mit Schwaback, Zaum und 2
 Kollgeschirre,
- 3 Lampen, 1 Standbüchse, 1 Jagdtasche,
 1 ovalrunder, geschliffener Tisch,
 1 Douchebadapparat von Zink mit Zubehör,
 etwas Kleider, darunter 1 guter Winter-
 rock,
 Glas- und Blechgeschirre und noch ver-
 schiedener Hausrath.

2 1/2

Gröndach,

Oberamts Freudenstadt.

Wald-Verkauf.

Die hinterlassenen 4 Runder des verstor-
 benen Adam Hamman, Bauers dahier,
 verkaufen am

Samstag den 27. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause:

Wald:

- 5 Morgen 2 Vert. 4 Rth. im Hardt neben
 Hermann Roh und Michael Klaus,
- 1 1/2 Morgen 23,2 Rth. im Thalheimerfeld
 neben Friedrich Wallraff und Johann-
 nes Mast, und
- 2 1/2 Morgen 4,8 Rth. im Mühlberg neben
 Philipp und Georg Dieterle,
 gegen baare Bezahlung, wozu man Lieb-
 haber einladet.

Den 15. Dez. 1865.

Im Auftrag:

Schultheiß Seeger.

3 1/2

Altenstaja.

Cerneau- und Kittelwolle

in sehr angenehmer Auswahl und beste-
 digendem Vorrath. Streamin. Preise
 nach Wunsch, bei

J. G. Börner.

Wildberg.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle
 ich in schöner Auswahl ganz feine

Damen- und Herren-Unterjaken
 auf den bloßen Leib billigt. Zugleich
 bringe ich meine gestrickten Jacken und Leib-
 chen in allen Größen, sowie Socken und
 Strümpfe, wie auch Strickwaren in empfeh-
 lende Erinnerung und bitte höflichst um
 geneigten Zuspruch.

Louis Böhmle.

3 1/2

Altenstaja.

Eine Chonwaren-Fabrik der Schweiz
 hat mir den Alleinverkauf ihrer Fab-
 rikate von

**braunem Koch- und
 Za geschirr**

n. f. w. für die Stadt und Umgegend
 übertragen.

Dieses Geschirr zeichnet sich durch Dauer-
 haftigkeit, besonders schöne Glanz und
 Formen vor allem andern aus und werden
 die sehr mäßigen Preise gerne dafür be-
 zahlt.

J. G. Börner.

3 1/2

Altenstaja.

Eine sehr vollständige Auswahl
 wollener und halbwoLLener, seidener und
 halbscheidener

Fransentücher

jeder Farbe, Qualität und Größe für
 Frauenzimmer empfehle ich zur jetzigen
 Saison.

J. G. Börner.

3 1/2

Altenstaja.

Sehr dauerhafte und schöne
**Herren- und Damen-Winterstiefel u.
 Schuhe, sowie Mädchen- und Kinder-
 Winterschuhe**

von bedruckten einfarbigen Kitz- und son-
 stigen Stoffen mit Leders- oder Kitzsohlen
 habe ich eine große Partie erhalten.

Preise sehr nieder.

J. G. Börner

3 1/2

Altenstaja.

In wollenen Franenkleidern und son-
 stigen Winterfranenkleidern Stoffen
 kann ich bei sehr guter Auswahl Ausnahm-
 preis machen.

J. G. Börner.

3 1/2

Altenstaja.

Beste Lebkuchen und sonstige Weib-
nachts-Conditorei-Waaren bei

J. G. Börner.

2 1/2

Bollmaringen,

Oberamts Forb.

Heu und Stroh zu verkaufen.
 Ca. 140 Bund Stroh und ca. 25 Ctr.
 Kleeheu hat zu verkaufen

Kranz Anton Leins.

2 1/2

Nagold.

Eine feine F. Kiste von Bay mit 4 Klap-
 pen und eine Towpeterzerole, beides neu,
 sind billig zu kaufen. Näheres bei der

Redaktion.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 24 kr. und zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei **C. Oeffinger**, Apotheker in Nagold.

Zengnis. Seit vielen Jahren lide ich an heftigen rheumatischen Schmerzen, welche sich zur Zeit so verschlimmerten, daß ich kaum liegen und schlafen konnte. Auf den Gebrauch der Dr. Pattison'schen Gichtwatte besserte sich mein leidender Zustand sehr merklich. Nach Anwendung der zweiten Auflage bin ich nicht allein von sämtlichen Schmerzen ganz befreit, sondern kann jeder Arbeit vorstehen.

Wertsach (Württemberg) den 3. März 1865.

Maria Sang.

Nagold.

Zu schneller, pünktlicher Besorgung von

Weihnachtsgeschenken,

die in Jugendschriften, Bilderbüchern, Gebet- oder Predigtbüchern, oder sonst in Büchern jeder Art bestehen, empfehlen wir uns bestens.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit erlaube ich mir, meine Pelzwaren, als große und kleine Pelztragen, Muffe und Pelzwärmer wieder in gef. Erinnerung zu bringen. Auch bin ich wieder mit dem Neuesten in Damengürteln, Damentaschen in Plüsch, Leder und Nessel, Umbänntaschen und Reisesäcken versehen, und empfehle solche zur gef. Abnahme.

Fr. Frohmüller, Seckler und Kürschner.

Weihnachts-Ausstellung

von **Conditior Schaupp** in **Altenstaig**
in Conditorei-Waaren, Kinderspielwaaren und Glas- und Porzellan-Waaren.

Kapital-Versicherung mit Dividende-Genuss.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart bezahlt nach Erreichung des 50. Lebensjahrs ein Kapital von fl. 1000. gegen vom 5. 10. 15. 20. 25. Lebensjahre an zu entrichtende jährliche Prämie von fl. 5. 50. fl. 7. 40. fl. 10. — fl. 13. 30. fl. 18. 40.

Prospecte unentgeltlich bei

dem Agenten: **Gottlob Knodel** in **Nagold.**

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 14. Dez. 1865.			Altenstaig, 13. Dez. 1865.			Freudenstadt, 2. Dez. 1865.			Calw, 6. Dez. 1865.			Lüdingen, 8. Dez. 1865.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	3 51	3 29	3 —	4 3	3 40	3 18	—	—	—	4 12	3 43	3 15	3 37	3 32	3 24
„ neuer	—	4 48	—	5 20	5 9	5 —	5 6	5 —	4 51	5 15	4 58	4 40	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	3 36	3 32	3 30	3 24	3 17	3 15	3 12	3 11	3 7
Haber	3 21	3 15	3 9	—	—	—	—	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Berke	4 6	3 38	3 20	—	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4 48	4 35	4 24	4 48	4 44	4 42	4 43	4 36	4 30	—	—	—	—	4 6	—
Roggen	4 18	4 7	4 —	4 42	4 36	4 30	—	4 27	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	4 43	—	—	—	—	—	4 27	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	5 33	—	—	—	—	—	4 30	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 33	—	—	—	—
													10 30		

Frankfurter Cours
am 15. Decbr. 1865.
Witolen fl. 9 43 — 44
R. Riedel d. or fl. 9 50 — 57
Holl. 10fl.-St. fl. 9 50 1/2 — 51 1/2
Rand-Dufaten fl. 5 36
20 Franken-St. fl. 9 27 1/2 — 98 1/2
Engl. Sovereign fl. 11 50 — 52
Dollars in Gold fl. 2 28 1/2 — 27 1/2

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 14. Dez. Se. Kön. Maj. haben Höchstihren Ersten Adjutanten, Generallieutenant v. Ruppelin beauftragt, in Höchstihrem Namen der Beilegung der sterblichen Ueberreste Se. Maj. des Königs Leopold I. der Belgier anzuwohnen und zugleich Se. Maj. dem König Leopold II. aus Anlaß Höchstihren Regierungsantritts die theilnehmende Wünsche Seiner Majestät auszudrücken.

Stuttgart. Vor ein paar Tagen spuckte der Zopfabshnei-

der wieder in unserer Stadt. Ein Dienstmädchen von etwa 17 Jahren wurde von einem Unbekannten im Hofraume des Wohnhauses ihrer Herrschaft überfallen, niedergeworfen und ihr der schöne Zopf abgeschneitten; auf den Hilferuf der Verstummelten entfloß der Räuber mit dem Zopf sammt dem sogenannten Nege, in welchem derselbe sich befand.

Lüdingen, 12. Dez. [Schwurgericht.] Weber Georg Gihler von Thalheim, DA. Rottenburg, wurde auf Grund der gepflogenen mündlichen Verhandlung und des Wahrspruchs der Geschwornen wegen Brandstiftung zu der Zuchthausstrafe von 9



Jahren 6 Monaten verurtheilt. — 13. Dez. Marie Heim, Ehefrau des Fleglers Friedrich Heim von Kiebingen, O. A. Rottenburg, wegen Brandstiftung angeklagt, wurde von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen. Am 14. und 15. wurde abermals eine Brandstiftung verhandelt, welcher die 12 J. alte Catharine Dittus von Altburg, O. A. Calw, und deren Mutter Christine Dittus von da (Verteidiger R. Conf. Freihofser von Nagold) angeklagt war. Beide wurden für schuldig erklärt und demnach die Cath. Dittus in einer in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu erziehenden Arbeitshausstrafe von 3 1/2 Jahren, ihre Mutter aber zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt. Als Schwürichter hatte bei diesen Verhandlungen auch Oberamtsrichter Pfeilnickler von Nagold zu fungiren.

Der Eisenbahnwagen, welcher die neueste Bücherfendung zwischen Leipzig und Wien enthält, ist in Verlust gerathen und kann nirgends mehr aufgefunden werden. Man vermutet, der Wagen sei an einen falschen Zug angehängt worden und so nach Frankreich oder Rußland gekommen. Der Wagen enthielt Bücher für die Jugend zu Weihnachtsgeschenken und sind daher die Wiener Buchhändler in großer Verlegenheit.

In Oesterreich hat das Gesetz, welches die körperliche Züchtigung aus dem Strafcodex entfernt, die kaiserliche Genehmigung erhalten. Es würde ein schönes Feuerwerk geben, wenn man die Haiselstöcke aller Büttel und Corporale Oesterreichs auf einen Haufen wüßte und anzündete.

Die Kaiserin von Oesterreich ist zu kurzem Besuche in München angekommen, während ihr Mann zu Pesth seinen Frieden mit den trostigen Ungarn zu machen sucht.

Der Jesuit Klinkowström behauptete dieser Tage in einer Predigt, welche er zu Wien hielt: die neuen Forschungen der Wissenschaft haben bewiesen, daß die Sonne still stehe und die Erde sich drehe. Hr. Kl. meinte wahrscheinlich die umgekehrte Wissenschaft.

In Prag hat ein Kellner Namens Ziela seine Geliebte Anna Charwal, die als ein sehr schönes Mädchen geschildert wird, grausam ermordet oder eigentlich in Stücke geschnitten. Der Mörder ist verhaftet.

Köln, 14. Dez. Die „Köln. Ztg.“ erzählt aus zuverlässiger Quelle: Die Stimmung in Washington ist äußerst feierlich und gereizt. Präsident Johnson könnte leicht befaßt Vermeidung der Schwierigkeiten im Inneren Krieg mit dem Auslande anzetteln. Sonst herrscht überall Ruhe. General Grant betonte in Washington noch kräftiger als in Newyork die Nothwendigkeit einer Parteinahme bezüglich Mexicos. (E. d. Fr. B.)

Wiesbaden, 12. Dez. In der zweiten Kammer sagte der Abgeordnete Link: „Wie England Klöster hatte, stand es im größten Wohlstande, aber seitdem die Klöster zu Fabriken umgewandelt sind, ist England arm.“ Ueber diese Aeußerung erhob sich ein allgemeines Gelächter; selbst der Regierungspräsident Winter konnte seine Heiterkeit nicht bewältigen und lachte mit. (Schw. B. Ztg.)

Mit Spannung richteten sich die Blicke der österreichischen Völker nach Ungarn. Und in der That — was sich dort begibt, ist der Aufmerksamkeit werth; was dort ausgemacht werden wird, wird entscheidend sein für den österreichischen Staat. Der ungarische Landtag ist versammelt, der Kaiser selbst erschien: es gilt den lange verschobenen Ausgleich mit Ungarn zu finden. Um der Ungarn willen hauptsächlich ist die gemeinschaftliche Verfassung sistirt worden. Sie hatten sich von dem allgemeinen Reichstag ferngehalten; sie wollten das, was sie ihr Recht nannten, nicht aufgeben, und sie haben doch bis jetzt so viel erreicht, daß die Regierung sich mit ihnen zu einigen sucht. Welchem Umstande verdanken sie dieses Entgegenkommen? Zunächst allerdings wohl der inneren und äußeren Lage des österreichischen Staates, welche den Ausgleich mit Ungarn wünschenswerth machte, dann aber auch der zähen Ausdauer, mit welcher sie an ihrem Rechte festhielten, geduldig abwartend, ob nicht die Verhältnisse sich so gestalten würden, daß die Regierung ihre innere Politik zu ändern sich veranlaßt sehen müsse.

Paris, 11. Dez. Die „Liberte“ glaubt zu wissen, daß vier Wallwagen, die der Herzog von Augustenburg in Aussicht seiner gehofften Thronbesteigung in den Elberzogthümern in Paris bestellt habe, nun ihrer ursprünglichen Bestimmung entzogen und im „Hôtel Drouot“ in diesen Tagen zum öffentlichen

Verkauf an den Meistbietenden kommen werden.

In Paris ist ein Spanier, welcher alle Redactoren, die der Romain von Spanien nicht mit der ihm erforderlich scheinenden Ehrerbietung erwähnen, vor die Klinge fordert. So den Redacteur des „Figaro“ und den Pariser Correspondenten der „Europe.“ Ein solcher Cenfor dürfte den Publicisten gefährlicher werden, als das strengste Preßgesetz.

In einer New-Yorker Anstalt sind bereits an 300 Frauen zu Aerzten und Wundärzten ausgebildet worden und haben eine selbstständige Praxis in verschiedenen Theilen des Landes eröffnet.

Auf dem Mississippi sind bei einem Zusammenstoße zweier Dampfer hundert Menschen ums Leben gekommen, meist entlassene farbige Soldaten.

Markgraf Gero.

(Fortsetzung.)

Jaromirs erste Bewegung, nachdem er sich von seinem Erstaunen erholt hatte, war, einen Pfeil hervorzuziehen und den Bogen auf den Fremden, der sich so unbedenken in sein Gebiet gewagt, anzulegen. Aber Heramundra, die der Anblick eines Landmannes tief erschütterte, fiel ihm in den Arm.

„Er schläft; willst Du ihn morden?“ fragte sie bestig; doch schnell setzte sie bitter hinzu: „Ich vergaß, daß Goch der Schlaf nicht heilig ist — und Ihr habt es doch schon oft bewiesen!“

Erzürnt riß er sich von ihr los und legte wieder an. Da wandte Gedwina sich ungeduldig zu ihm: „Schäme Dich, einen Wehrlosen zu tödten.“

Ohne darauf zu achten, daß er nur ungen und zögernd die Hand sinken ließ, fuhr sie, wie im Selbstgespräch, fort: „Wie ruhig er schlummert — als wächten Tausende seiner Landsleute für ihn. Wahrscheinlich hat er sich auf der Jagd verirrt und war sehr ermüdet, oder er kennt die Bewohner dieser Gegend nicht, sonst hätte er so liebliche Träume nicht, wie sie sein Vögelchen verräth.“

„Das wird bald verschwinden,“ murmelte Jaromit, durch die Theilnahme, welche des Mädchens Ton kund gab, gegen den Fremden noch mehr gereizt. „Schade, daß er sich nicht früher hieher verirrt! Hätten wir ihn dem großen Madegast zum Opfer gebracht, er würde uns den Sieg über die Feinde unseres Glaubens verliehen haben. Doch ist ja auch jetzt noch Zeit dazu, was durch sein Blut den Furchtbaren gereizt zu machen.“ Bei diesen Worten trat er leise vor, um sich des Schlafenden zu bemächtigen.

„Berühre ihn nicht!“ gebot Gedwina. „Er soll nicht sterben, und nicht im Abtralempel! Ich weiß ihn den rechten Weg, und Du thust ihm kein Leid.“

Er wollte antworten.

„Keine Einwendung! Ich will es einmal so; versuche es, mit entgegen zu handeln!“ setzte sie mit funkelnden Augen hinzu und griff nach dem blanken Messer in ihrem Gürtel.

Jaromit geborchte schweigend. Er verbarag seinen Unmuth hinter einem erzwungenen Lächeln und zog sich in den Schatten der Bäume zurück.

Mittlerweile war der Schläfer erwacht, und griff, die kriegerische Haltung des Lütizen gewährend, zu dem neben ihm liegenden Speere. Doch zeigte sich in seinen Mienen keine Furcht; ruhig näherte er sich den Jungfrauen und redete sie in slavischer Sprache an. Allein seine blauen Augen, die unverwandt auf Gedwina ruhten, schienen bereiteter zu sein, als die Lippen, über welche die Worte nur gebrochen und in einzelnen Sätzen kamen.

Er erzählte, daß ihn gestern die Verfolgung einer Geiselin von den Genossen, mit denen er einen Jagdzug in die Wälder unternommen, entfernt habe; die Fährte sei ihm verloren gegangen, und er hätte den Rückweg nicht finden können. Ermüdet von dem fruchtlosen Umlerren in den unermesslichen Wäldungen, sei er zuletzt hier eingeschlafen.

Gedwina theilte ihm freundlich von ihrem mitgenommenen Vorräthen mit, und während er sich Bärenschinken und Haferbrod wohl schmecken ließ, ging sie zu ihrem Jugendgespielen, der noch grollend von ferne stand. (Fortf. f.)

Redaction, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.